



Aus Zschopau und dem Sachsenland

Am 6. Oktober 1938.

Spruch des Tages

Im völkischen Staat hat das Heer als die letzte und höchste Schule vaterländischer Erziehung zu gelten. Adolf Hitler.

Jubiläen und Gedenktage

7. Oktober: 1900 Der Reichsleiter der NSDAP, Reichsführer SS und Ober der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, in München geboren. 1916 (bis 9.) Schlacht bei Kronstadt. Sonne und Mond: 7. Oktober: S.-M. 6.00, S.-U. 17.25; M.-U. 3.53, M.-M. 16.19

Opfer des Friedens

Das Geschehen der letzten Wochen dünkt uns allen wie ein Wunder. Wir sind durch sorgenvolle Tage geschritten, in denen wir nicht wußten, was aus den Sudetendeutschen und ihrer tiefen, bitteren Not werden sollte. Und fast war es so weit, daß es keine andere Lösung zu geben schien als die, mit dem Schwert für die bedrohten Brüder einzutreten. Und dann kam dennoch die friedliche Lösung durch das Genie unseres Führers und die Mitarbeit der Staatsmänner der europäischen Großmächte. Diese Friedensstunde werden die Völker Europas nicht so schnell vergessen. Und selbst aber ist sie zur heiligsten Verpflichtung geworden, Kämpfer für die Volksgemeinschaft in jeder Beziehung zu sein. Die friedliche Befreiung der Sudetendeutschen aus ihrem Joch wäre ohne die unverbrüchliche Willens- und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes und seiner Treue zum Führer nicht möglich gewesen.

Nun wollen wir aber auch für den Frieden danken und Opfer für den Frieden bringen. Wieder ist das Volk zum Winterhilfswerk aufgerufen worden, und bei jedem Groschen, den wir geben, wollen wir daran denken, wie geringfügig doch so ein Opfer des Friedens ist. So möge der neue Eintopfsonntag als opfernder Auftakt des Winterhilfswerkes zugleich vor aller Öffentlichkeit bekunden, daß wir gewillt sind, mehr denn je zu geben, weil es unser Wunsch ist, daß vor allem unsere Sudetendeutschen Brüder in diesem Winter empfinden sollen, was es bedeutet, in der Not nicht verlassen zu sein!

Wohnungen für Gäste

Bekanntlich gehen die Bestrebungen des Verkehrsvereins dahin, Zschopau mehr und mehr zur Fremdenverkehrs-gemeinde auszubauen. Es haben sich auch in der letzten Zeit Häufig längere Zeit in Zschopau aufgehalten. Von diesen wurden Privatquartiere verlangt. Dabei haben sich verschiedene Schwierigkeiten ergeben. Obwohl in unserem Prospekt angeführt ist, daß Privatquartiere in reichlichem Maße vorhanden sind, konnte nicht immer mit solchen aufwartet werden. Der Verkehrsverein bittet deshalb, daß sich umgehend diejenigen Volksgenossen melden wollen, die in der Lage und bereit sind, Zimmer an Gäste auf längere Zeit zu vermieten. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Zimmer sich in bester Ordnung befinden und daß sich die Gäste bei ihren Vermietern wohlfühlen. Wer also Zimmer vermieten will, melde sich umgehend im Verkehrsamt, Marktstraße 11, Stadtbaugebäude.

Eine Kuh beschädigt ein Auto

Am Mittwoch in den Nachmittagsstunden besah ein Personentraktor die Staatsstraße nach Waldkirchen. Unterhalb der Gemarkung Warburg begegnete der Kraftfahrer eine aus Waldkirchen kommende Herde Vieh, die nur von einem Treiber begleitet war. Die Kühe liefen vor-schriftsmäßig rechts auf der Fahrbahn. Als der Kraftfahrer an der Herde vorüber fuhr, wurde offenbar eine Kuh schon und sprang auf den Kotflügel des Kraftwagens, der beschädigt wurde.

Steuern rechtzeitig bezahlen

Das Finanzamt erinnert in der heutigen Nummer des Tageblattes an die fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen, ferner sind zu bezahlen die Beschränkungssteuer, Lohnsteuerbeiträge, Steuerabzüge vom Kapitalertrag, von Ausschüttungsverbindungen und Abschlußzahlungen auf Einkommen-, Umsatz- und Körperschaftsteuer. Alle Steuerpflichtigen seien auf die wichtige Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Meisterprüfung bis Ende 1939 ablegen — aber jetzt schon vorbereiten

Auf Grund der bekannten Verordnung müssen bis Ende 1939 zahlreiche Handwerker ihre Meisterprüfung ablegen, wenn sie über diesen Zeitpunkt hinaus ihren Betrieb weiter-führen wollen. Es handelt sich dabei um alle die selbstständigen Handwerker, die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen wurden und nach dem 31. Dezember 1939 geboren sind. Es ist noch eine ganz an-sehentliche Zahl selbstständiger Handwerker, die unter diese Verordnung fallen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat für das kommende Win-terhalbjahr in fast allen Kreisen Meistervorbereitungskurse angelehrt, und zwar sowohl Lehrlinge sachlicher als auch allgemeintheoretischer Art. Dadurch wird den obengenannten Handwerkern Gelegenheit gegeben, sich für die Meister-prüfung vorzubereiten. Es kann nur empfohlen werden, daß von diesen Meistervorbereitungskursen reger Gebrauch gemacht wird, damit möglichst alle ihre Prüfung bestanden und dadurch die Gewährung gegeben ist, daß der Handwerksbetrieb weitergeführt werden kann.

Auskunft über die geplanten Meistervorbereitungskurse erteilen die zuständigen Kreisverwaltungen der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung — Das Deutsche Handwerk.

Der Reichstheaterzug der DAF, wieder im Gau Sachsen. Der Reichstheaterzug der Deutschen Arbeitsfront ist im Gau Sachsen und darüber hinaus in vielen deutschen Gauen als wandernde Kleinkunstbühne bestands bekannt. In den vier Jahren seines Bestehens hat er Hunderttausenden von

Sparaktion der HJ.

Beginn am 1. November

Zum erstenmal wird in diesem Jahr eine Sparaktion der Hitler-Jugend im ganzen Reich durchgeführt, nachdem schon in den vergangenen Jahren die meisten HJ-Ein-heiten aus eigenem Antrieb gespart hatten. Die dabei ge-machten Erfahrungen sind jetzt von der Reichsjugend-führung ausgewertet worden, um die Aktion im ganzen Reich einheitlich, möglichst einfach und praktisch durch-führen zu können. In Zukunft sollen nicht nur die Unbe-mitteltesten den Lager- und Fahrtenbeitrag in kleinsten Raten zusammentragen, sondern jeder Junge und jedes Mädchen soll schon früh den Sinn des Sparens erkennen und schätzen lernen und durch ein regelmäßiges Beiseite-legen, sei es auch der kleinsten Summe, zum Sparen er-zogen werden.

Die Reichsjugendführung hat mit dem Deutschen Sparfassen- und Giroverband Richtlinien für die alljähr-liche Durchführung der Sparaktion der Hitler-Jugend festgelegt und damit auch die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit der HJ. mit den örtlichen Sparfassen ge-schaffen.

Die erste gemeinsame Sparaktion der Hitler-Jugend beginnt mit einer großzügigen Werbung und Auffklärung in den HJ-Einheiten in der Zeit vom 1. bis 13. Novem-ber. An den Heimabenden werden die Jungen und Mädchen von Fachleuten, z. B. von den örtlichen Sparfassenver-tretern, mit der Bedeutung und den Vorteilen des

Sparens vertraut gemacht. Die Aktion wird durch die Presse unterstützt, außerdem werden besondere für das HJ-Sparen herausgegebene Flugschriften verteilt.

Die Sparaktion der Hitler-Jugend beruht auf dem Marken-System. Bei den in der Werbeweche ange-legten Appellen erhalten die Jungen und Mädchen eine Sparmarkenkarte im Format des HJ-Ausweises. Die nunmehr für das ganze Reich gültige Sparteile ent-hält 60 Heller, die mit Kleinen, auf den Sinn des Sparens hinweisenden Sprüchen ausgefüllt sind. Wertmarken im Werte von 10 Pf. können bei jedem Einheitsführer, aber auch bei allen Sparfassen gekauft werden.

HJ. als Träger der Jugendgesundheit

Zur Vereinheitlichung und Erweiterung der Maß-nahmen, die der Förderung und der Erhaltung der Jugendgesundheit dienen, ist zwischen dem Reichsjugend-führer und dem Leiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP, eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Leitung und Verantwortung für die gesamte Gesund-heitsführung der Jugend in die Hände des „Reichs-arztes HJ.“, des Chefs des Amtes für Gesundheits-führung der Reichsjugendführung, gelegt wurde. Das Amt für Volksgesundheit stellte der HJ. zur Unterstützung dieser Arbeit seine Erfahrungen, Mittel und Kräfte, gegen-wärtig 30 000 Ärzte und Zahnärzte, zur Verfügung.

Volksgenossen und -genossinnen, vor allem in den kleineren Orten und auf dem Lande, mit guten artistischen Darbie-tungen frohe Feierabendstunden vermittelt. Er ist jetzt be-reits zum fünften Male im Gau Sachsen und führt vom 3. Oktober bis 30. November eine Gastspielreise kreuz und quer durch unseren Gau durch. Mit allen Mitteln einer neuzeitlichen Wanderbühne ausgerüstet, bringt der Theater-zug gute Kleinkunst, die hervorragend geeignet ist, den Feierabend des schaffenden Menschen froh zu gestalten. 17 Künstler und Artisten zeigen einzigartige Leistungen, mit denen sie schon auf großen Varietebühnen des In- und Auslandes erfolgreich aufgetreten sind. Artistik, Akrobatik, Tanz, Gesang und Humor wechseln in bunter Folge und bringen Stunden der Freude und Entspannung.

Die roten Wagen des Reichstheaterzuges der DAF, wer-den zwei Monate lang über die sächsischen Straßen rollen. Es werden dabei in folgenden Kreisen Veranstaltungen durchgeführt: Bautzen, Dippoldiswalde, Pirna, Plauen, Annaberg, Marienberg, Auerbach, Delitzsch, Stolberg, Mei-ßen, Döbeln, Zittau, Grimma, Rochlitz, Glauchau, Osdorf, Kamens, Obbau und Zittau. In der ersten Hälfte des Ok-tobers spielt der Theaterzug vorwiegend in Reichsautobahn- und Straßenbahnlagern sowie in kleineren Orten entlang der nunmehr ehemaligen Grenze unseres Sächsigens. Außerdem werden auch besondere Veranstaltungen für die von der DAF. betreuten Arbeitsopfer durchgeführt.

Gibt es rote Fische? Natürlich! Auch Sie kennen den roten Fisch, die Schuhmarke von Erbal, dem altbewährten Schuhpfle-gemittel, sicher schon seit langem. Erbal pflegt die Schuhe und gibt ihnen ein besseres Aussehen. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Die Volksgenossen des Kreises Zittau gratulieren!

Jedes Kind, das die Frau zur Welt bringt, ist eine Schlicht, die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres Volkes!

Wir freuen uns wiederum über die Geburt eines weite-ren Kindes, das folgende Kinderreiche Familien des Kreis-es der Volksgemeinschaft schenken: Aus Zschopau: der Andree Ernst Rudolf Ehrlich und seine Frau Elsa Helene geb. Fröhner (7. Kind), aus Krummermerzdorf: der Werkmeister Max Schneider und seine Frau Meta geb. Scharschmidt (8. Kind), aus Waldkirchen-Zschopenthal: der Werkmeister Ernst Weber und seine Frau Erna Vioth geb. Kunst (4. Kind), aus Niederwiesa: der Rangierer Max Engler und seine Frau Frieda Elisabeth geb. Seifert (4. Kind), aus Frankenberg: der Heeresangehörte Friedrich Paul Fürste und seine Frau (5. Kind), aus Gahlen: der Bauer Kurt Paul Weigelt und seine Frau Hulda geb. Sauer (8. Kind).

Hinter der besonderen Ehrung, die ihr Eltern durch die NSDAP. (Rassenpolit. Amt) erfährt, stehen alle gutmeinenden Volksgenossen. Wir danken euch Kinderreichen und wünschen euch und euren Kindern von Herzen Gesundheit und weiteres Gedeihen zum Segen und Heil unseres deut-schen Volkes.

Nur im Kinderreichtum der Tüchtigen ist die stolze Zu-kunft Deutschlands gesichert!

Ausnahme an Kindes Statt!

Das Rassenpolit. Amt der Kreisleitung Zittau schreibt: Innerhalb der großen Ausgabengebiete der national-sozialistischen Bevölkerungspolitik, deren Arbeit zielbewußt die Voraussetzung der völkischen Existenz, Bestands- und Weiterhaltung unseres deutschen Volkes — schaffen will, er-fährt auch die Annahme an Kindes Statt eine wesentlich andere Bedeutung und Ausrichtung als früher: Sie darf nicht mehr allein der rein privaten Initiative, regellosen Zu-fälligkeiten oder gar materiellen Absichten auf Versorgung und Verdienst ausgesetzt sein; sie muß auf das Ganze aus-gerichtet sein, gelenkt nach den Erfordernissen der Volks-erhaltung.

In seinem gesunden zahlreichem Nachwuchs liegen Reich-tum und Zukunft des Volkes beschlossen. Die Volksgemein-schaft darf und will auf kein wertvolles Kind verzichten und kann dessen Wachen und Weisen nicht mehr oder weniger dem Zufall und unkontrollierbaren Erziehungsmächten über-lassen. Am besten ist die Erziehung des deutschen Kindes zu-nächst im Schoße der Familie aufgehoben. Anstalts-erziehung für solche Kinder nun, die den Schutz der eigenen Fa-milie nicht haben können, kann nicht die sorgsame Gut und Wärme des Elternhauses ersetzen, und so besteht die Auf-gabe der Volksgemeinschaft gegenüber diesen jungen Volks-genossen — soweit sie gesund und wertvoll sind — wesentlich darin, sie in der Obhut liebevoller, verantwortungsbewahrter Pflegeeltern aufzuwachen zu lassen; ihnen die Wohltat des Aufgehobenseins in der sorgenden Wärme der Familie zu geben. Damit ist zugleich so mandem wertvollen deutschen

Ehepaar geholfen, dem bitteres Schicksal eigenen Kinder-segen verweigert. Wenn solches Paars ein fremdes Kind an-nehmen, dürfen sie das Bewußtsein haben, an der lebens-wichtigsten Aufgabe des Volkes tätig mitwirken zu können; in der Sorge für das Kind erhält das Leben wieder Sinn und ein Ziel, wird der ganze Reichtum der Seele geweckt, der ohne das Kind in einer stillen Resignation langsam ver-bleibt. Daß das unbewußt gespürt wird, beweisen die zahl-reichen Meldungen kinderloser Ehepaare, die die Adoption eines Kindes wünschen.

Die Reichsadoptionsstelle — Dienststelle Dresden — gibt allen Interessierten Auskunft und hat es sich zur Aufgabe gemacht, gesunde, aus erblühtiger Familie kommende Kin-der deutschblütiger Abstammung, denen ein Aufwachen im eigenen Elternhaus verweigert ist, kinderlosen Ehepaaren zur Annahme an Kindes Statt zu vermitteln (bedeutet auch vor Erreichung des 18. Lebensjahres!). Die Adoptiveltern müssen gewillt und geeignet sein, ein Kind zu einem wertvollen Gliede des deutschen Volkes zu erziehen.

Das Rassenpolitische Amt steht mit den zuständigen Stel-len in Verbindung und stellt sich den in Frage kommenden mit seinem Rat gern zur Verfügung. Bei der großen An-zahl wertvoller Eltern, die sich zur Kindesannahme schon meldeben, kann ein Adoptionsverfahren schleunigt durch-geführt werden. Deshalb bitten wir offizielle Stellen, Wie-derungen wie Einzelpersonen vor allem um Meldung von Kindern, die ihnen in ihrem Wirkungsbereich bzw. Be-fanntkreis als zur Vermittlung geeignet bekannt werden.

Anschrift: Rassenpolit. Amt bei der Kreisleitung Zittau der NSDAP., Zittau Sa., Markt.

Waldkirchen-Zschopenthal

Die Erfolge des GSW. Die im Dezember ver-gangenen Jahres errichtete Mästerei des GSW, die Unter-lauf für 10-12 Schweine bietet, brachte wiederum gute Re-sultate, nachdem vor Eröffnung des Eigenmaßbetriebes ein Patenschwein im Gewicht von 133 Kilogramm und nunmehr weitere fünf Schweine mit einem Gesamtgewicht von 814,5 Kilogramm verkauft werden konnten, während inzwischen bereits weitere zwei Schweine mit einem Gesamtgewicht von 242 Kilogramm außerdem an die Mästerei Zschopau abge-geben wurden. Der Erlös aus diesen ist ausschließlich dem GSW. „Mutter und Kind“ zugeflossen. Seit Mitte September sind nunmehr zunächst weitere sechs Schweine in der Mästerei untergebracht. An alle Hausfrauen ergeht er-neut die dringende Bitte: Stellt alle Küchenabfälle weiter reiflos zur Verfügung.

Waldkirchen

Vom Ernährungshilfswerk. Das zweite GSW-Schwein wurde jetzt mit einem Gewicht von 275 Pfd. an den Fleischer verkauft. Gleichzeitig wurden vier Käufer-schweine neu erworben. Die Bevölkerung wird deshalb ge-beten, alle Küchenabfälle weiter für das GSW. zur Abholung bereitzuhalten.

Dreißig Sudetendeutsche zu Gast. Im Laufe der letzten Wochen und Tage ist die Zahl der Sudetendeut-schen, die hier untergebracht wurden, auf dreißig gestiegen. Es sei allein Einwohnern besonders gedankt, die sich dieser Flüchtlinge angenommen haben.

Augustenburg. Die Flüchtlinge kehren heim! Das Sudetenland ist frei! Die deutsche Wehrmacht schließt mit ihrer starken Hand die deutschen Brüder lenkter der ehemaligen Grenze, die nun für immer gefallen ist. Seit Tagen bereits geht ein Reuichten über die Gesichter der Män-ner, die in den Augustenburger Flüchtlingslagern während der Tage tschechischen Terrors eine Heimat gefunden hat-ten, können sie doch nun wieder zurückkehren in ihre befreite Heimat. Aus dem Lager im Schloß Augustenburg rücken heute nachmittags die letzten Flüchtlinge ab. Die letzten Frauen und Kinder sind bereits am Sonntag aus der Lan-deschule Mitte der DAF. weitertransportiert worden. In-gesamt waren während der vergangenen Wochen 4987 Män-ner, 1302 Frauen und 1170 Kinder in den beiden Augusten-burger Lagern und vorübergehend auch in Privat unter-gebracht. Sie alle werden unsere Vergnügung in gutem Ge-denken behalten, wurde hier doch alles getan, ihnen ihr schweres Los erleichtern zu helfen. Und es war für alle die Hiltsträfte, die sich unermüdet für diesen Dienst eingesetzt haben, eine große und dankbare Aufgabe. Auch für sie alle ist der schönste Lohn die nun vollzogene Heimkehr des Su-detenlandes ins Reich!

Abort i. B. Brand in einem Textilbe-trieb. Nachts brach im Ebbbau der Baumwollspin-nerlei der Textil- und Textilwerke AG. ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit über das große Ge-bäude ausbreitete. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Es fanden sich in dem Ebbbau die Baumwollspinnerei, die Häumerei und die Kuchenhäerei.